

Kurzbio Nadja Grbić für den ÖGSDV

Nadja Grbić ist ao. Universitätsprofessorin am Institut für Translationswissenschaft der Universität Graz. Sie begann sich bald nach Beginn ihrer universitären Laufbahn für ÖGS zu interessieren, organisierte die Konferenz „Kongress Sprechende Hände – Hörende Augen“ in Graz mit, bei der erstmals auch simultan in die ÖGS gedolmetscht wurde. Mit Erich Prunč und dem ÖGLB organisierte sie erste Weiterbildungsseminare für ÖGS-Dolmetscher*innen ab 1990 und baute mit Karin Hofstätter und Christian Stalzer die AG Gebärdensprachdolmetschen am Institut auf, die in der Folge zahlreiche nationale und internationale Projekte zur Gebärdensprachlehre, Gebärdensprachlexikografie, Gehörlosenkultur und zum Gebärdensprachdolmetschen durchführte. Im Rahmen eines EU-Projekts entwickelte sie mit Kolleg*innen einen ersten universitären Lehrgang für ÖGS-Dolmetscher*innen, der zwei Mal stattfand. Am Ende des ersten Lehrgangs wurde von den Teilnehmer*innen des Lehrgangs der ÖGSDV gegründet. Nadja Grbić war von 1998 bis 2020 Teil der Prüfungskommission der Berufseignungsprüfung, die sie mitgestaltete. Sie hat zahlreiche Publikationen zum Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen vorgelegt und sich 2017 zur Geschichte des Gebärdensprachdolmetschens in Österreich habilitiert. Eine aktualisierte und gekürzte Version erschien 2023 bei transcript. Sie betreute und betreut neben zahlreichen Masterarbeiten auch Dissertationen zum Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen.

Ausgewählte Publikationen

1997	„Von Handlangern und Experten“, in: Grbić, Nadja/Wolf, Michaela (eds.) <i>Text – Kultur – Kommunikation. Translation als Forschungsaufgabe</i> . Tübingen: Stauffenburg, 293–305.
1998	„Professionalisierung – Ein soziologisches Modell und ein Beispiel aus der Praxis des Gebärdensprachdolmetschens in Österreich“, in: <i>Das Zeichen</i> 12:46, 612–623.
2001	„First steps on firmer ground: A project for the further training of sign language interpreters in Austria“, in: Mason, Ian (ed.) <i>Triadic Exchanges: Studies in Dialogue Interpreting</i> . Manchester: St. Jerome, 149–171.
2004	„Von der individuellen Dolmetschleistung zur gemeinschaftlichen Qualitätssicherung. Ein kooperatives Modell“, in: <i>Das Zeichen</i> 18:68, 428–435.
2004	(mit Sherry Shaw und Kathy Franklin) „Applying language skills to interpretation: Student perspectives from signed and spoken language programs“, in: <i>Interpreting</i> 6:1, 69–100.
2005	(ed.) <i>Fachgebärdenlexikon Sign Lex: Arbeit & Soziales. Deutsch – ÖGS</i> (DVD). Graz: ITAT (GTS Lehre 3).
2007	(ed.) <i>Fachgebärdenlexikon Sign Lex: Aus- und Weiterbildung: Deutsch – ÖGS</i> (DVD). Graz: ITAT (GTS Lehre 6).
2006	(mit Sonja Pöllabauer) „Community Interpreting: signed or spoken? Types, modes and methods“, in: <i>Linguistica Antverpiensia New Series</i> 5, 247–261.

2007	„Where do we come from? What are we? Where are we going? A bibliometrical analysis of writings and research on sign language interpreting“, in: <i>The Sign Language Translator and Interpreter</i> 1:1, 15–51.
2009	„Sign language interpreter training in Austria: An integrated approach“, in: Napier, Jemina (ed.) <i>International Perspectives on Sign Language Interpreter Education</i> . Washington, DC: Gallaudet University Press (Interpreter Education), 3–14.
2010	„Der Arbeitsplatz von GebärdensprachdolmetscherInnen in Österreich. Auf den Spuren einer jungen Translationskultur“, in: Grbić, Nadja/Hebenstreit, Gernot/Vorderobermeier, Gisella/Wolf, Michaela/Fischer, Beatrice (Hg.) <i>Translationskultur revisited. Festschrift für Erich Prunč</i> . Tübingen: Stauffenburg, 150–172.
2010	„‚Boundary work‘ as a concept for studying professionalization processes in the interpreting field“, in: <i>Translation and Interpreting Studies</i> 5:1, 109–123.
2013	„Signed language interpreting: Types, settings and modes“, in: Chapelle, Carol A. (ed.) <i>Encyclopedia of Applied Linguistics</i> . Oxford: Wiley-Blackwell.
2017	<i>Fürsorgerinnen – Scharlatane – Profis Die Geschichte des Gebärdensprachdolmetschens in Österreich und die Konstruktion einer professionellen Welt</i> . Universität Graz: Habilitationsschrift.
2017	„Beyond the professional scope? Sign language translation as a new challenge in the field.“, in: Antonini, Rachele/Cirillo, Letizia/Rossato, Linda/Torresi, Ira (eds.) <i>Non-professional Interpreting and Translation. State of the Art and Future of an Emerging Field of Research</i> . Amsterdam/Philadelphia. John
2020	„Autorisierte Translator*innen und un_übersetzte Subjekte: Rekrutierungsformen des Gebärdensprachdolmetschens in der Geschichte“, in: Grbic, Nadja/Korbel, Susanne/Laister, Judith/Schögler, Rafael Y./Terpitz, Olaf/Wolf, Michaela (eds.) <i>Übersetztes und Unübersetztes. Das Versprechen der</i>
2020	„‚Nothwendig ist auch, wenigstens in der Hauptstadt eines jeden Landes ein gesetzlich bestellter Dolmetscher.‘ Taubstummlehrer als Dolmetscher in der Habsburgermonarchie“, in: Nuč, Aleksandra/Wolf, Michaela (eds.) <i>Das habsburgische Babylon, 1848–1918</i> . Wien. Praesens, 115-131.
2022	(mit Graham Turner, Christopher Stone, Christopher Tester und Maya de Wit) „Sign language conference interpreting“, in: Albl-Mikasa, Michaela/Tiselius, Elisabet (eds.) <i>The Routledge Handbook of Conference Interpreting</i> . London/ New York: Routledge, 531-545.
2023	<i>Gebärdensprachdolmetschen als Beruf. Professionalisierung als Grenzziehungsarbeit. Eine historische Fallstudie in Österreich</i> (Bielefeld: transcript)
2023	„The institutionalisation of sign language interpreting in Austria and its impact on the construction of the deaf world: A social worlds perspective“, in: <i>Translation in Society</i> 2:1, 33-52.